



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1786. Montags den 24. April. No. 48.

Schreiben aus Lyon den 31. März.

Wir machen hier noch täglich kleine Entdeckungen in Betreff der Diebe. Es seien nun schon 3 in Arrest, und ungefähr 54000 Livres sind wiedergefunden worden. Den Rädelshüller haben wir noch nicht, und das wäre doch das wesentlichste, da er selbst allein die Hälfte des gestohlenen Geldes erhalten hat; aber er ist so verschmitzt, so verwegen, daß er, wie ich glaube, nie seines Bleichen gehabt hat. Auch ist er allen denen, welche das einträgliche Diebeshandwerk treiben, bekannt, und wird von ihnen gefürchtet und verehret. Eine große Gegenwart des Geistes und viel Eist unserschelden ihn von den übrigen seines Geschlechts, besonders aber die Leichtigkeit, jede übernommene Rolle meisterhaft zu spielen. Sie werden in den öffentlichen Blättern die benden berüchtigten Briefe gelesen haben, die er an dieseljenigen geschrieben, welche er bestohlen hat. Jetzt hat er eine Correspondenz mit einem

Mitglied unsers Magistrats angefangen, der seine Schwester hier in Verhaft nehmen lassen. Wenn das so fortgeht, so werden wir eine in ihrer Art sehr seltene Sammlung von Brüsten erhalten. Ich schicke Ihnen hier die Abschrift seines Briefes, der zwar von Chalons datirt ist, der aber vermutlich von Antoine Thevenet noch hier in Lyon geschrieben worden, wo man ihn noch unlängst gesehen hat.
Abschrift des Briefes von Antoine Thevenet, an den Herrn Rey, Rath im Präsidial von Lyon.

Chalons an der Saone, den 24. März.

„Ich habe erfahren, daß die Demoiselle Thevenet, meine Schwester, in Verhaft genommen worden. Sie ist indessen sehr unschuldig, und wenn sie sonst wegen etwas strafbar ist, so ist sie es bloß deswegen, daß sie gegen mich zu viel Zärtlichkeit gehabt hat. Machen Sie hierinn mein Herr, kein Versehen, sie

Ist gewiß in allem Betracht unschuldig. Ich kann Ihnen dieses nicht genug wiederholen, sowol zu ihrer Rechtfertigung, als auch um Sie gegen die Irrthümer der Justiz zu versichern. Es sind jetzt noch viele andere Unschuldige in eben dieser Angelegenheit, die meine zu unlückliche Schwester seufzen macht, unter der Rüthe der Autorität. Dein meine Warnung die Justiz in dem zu sprechenden Urteil heller sehen machen könnte, so würde mein Wunsch erfüllt seyn. Ich endige diesen Brief, weil ich keinen Augenblick zu verlieren habe, um abzureisen, und mich in Sicherheit zu setzen. Diese Sicherheit werde ich zu Dijon nicht finden, auch nicht in vielen fremden Ländern. Es ist gegen mich eine zu vollständige Angabe, die von der Art ist, daß sie mir nur sehr wenig Zuflucht dient verschafft. Ich werde indessen mein bestes thun, zu entkommen. Ich habe die Ehre, mit Respect zu seyn.

(Dies scheint mir unnütz zu seyn, doch es thut nichts.)

Ihr ganz gehorsamer Diener
Thevenet."

Schreiben aus Paris den 7. April.

Die Sache des Cardinals von Rohan ist noch immer der Gegenstand aller Gespräche in der Hauptstadt. Seine Freunde nehmen täglich zu, die ihn mehr unglücklich und bedauernswert, als strafbar halten. Kurz, alles nimmt Parthen für oder wider ihn. Selbst die Damen geben dieses durch ihren Schmuck zu erkennen. Seine Feindinnen tragen einen Strohhuth mit rothen Bändern, um dadurch anzudeuten, daß der mit dem rothen Huth bekleidete Cardinal auf dem Stroh, daß heißt, in der Glöse der Verbrecher, sei. Seine Freundinnen tragen himmelblaue Hüthe auf rothen Bändern, um durch die himmelblaue Farbe seine Unschuld anzudeuten. Das Memoire für den Cardinal wird nunmehr nicht eher erscheinen, bis Herr Vilette gänzlich abgehört und konfrontirt ist, damit der Advocat nicht nötig hat, noch neue Zusä-

tzendes dazu zu machen. Es ist ein ungegründetes Gerücht, daß das Memoire deshalb noch nicht erschienen sei, weil der Siegelbewahrer verlange, es solle nicht ohne Censur gedruckt werden, welches der Advocat nicht zustehen wolle. Alle übrige in dieser Sache erschienene Memoires sind ohne Censur gedruckt worden. Ob 30000 Exemplare von dem Memoire des Cardinals gratis ausgetheilt werden sollen, wie einige vorgeben, das wird die Zeit lehren.

Gestern war das Parlement wegen des Proces des Cardinals versammelt. Es wurden die Beschuldigungen gegen den Herrn Vilette vorgelesen, worauf sogleich ein Decret de pris de corps gegen ihn erfolgte. Liebhabers hat Vilette dem Policey-Commissair, der ihn von Genf hergebracht hat, unterwegens schon alles bekennen, auch die Unterzeichnung des Namens Marie Antoinette. Zur Zeit, da die Halsbandsgeschichte ruchbar ward, erhielt er von der Dame de la Motte 4000 Livres, um aus dem Lande zu gehen.

Auch Eagliostro verschafft unsren Gesellschaften immer neuen Stoff zu ihren Unterhaltungen. Jetzt versichert man, er habe wirklich seinen Laufchein vorgezeigt, aus welchem erscheile, daß er ein Sohn des verstorbenen Großmeisters von Malta, Pinto, sei, den er mit der Tochter des Pacha von Medina gezeugt habe, welche auf ihrer Reise nach Trapezunt, um den dortigen Pacha zu heirathen, genommen, und nach Malta gebracht worden sei. Auf Verlangen des Pacha von Medina ward ihm das Kind (der junge Eagliostro) unter der Bedingung zugesandt, daß er es in der christlichen Religion erziehen lassen sollte. Er ist, sagt man, 1747 geboren, und Emanuel Pinto zahlte ihm 2 oder 300000 Livres jährlicher Einkünfte auf die Bank von Benedig. Man versichert, daß Eagliostro den Tag nachher, als seine Gemahlin aus der Bastille entlassen ward, um Erlaubniß angehauen habe, ihr eine Abzession auf 100000 Livres zustellen zu dürfen, welches ihm bewilligt worden, worauf sich Madame Eagliostro

diese Summe von einem Bankier auszahlen lassen. — Man sieht hieraus, daß die Geschichte dieses sonderbaren Mannes noch immer einem Roman ähnlich bleibt.

Die zu Beaunais im Comddienhause bey Gelegenheit des Karls der Garde du Corps getöteten Menschen sind ein Buchdrucker und ein Gewürzhändler. Die Schulden sollen bereits ihres Adels entsezt, und der Justiz übergeben worden seyn.

Die Affichen von Montpellier enthalten eine Nachricht von einem Diebstahl, den 24 Räuber in dem Capucinerkloster Sion am 25ten März begehen wollten, wobei die guten Väter, anstatt die Diebe in die Schatzkammer zu führen, selbige in das Zimmer geführt haben, in welchem die Spürhunde des Klosters bewahrt werden, welches am Gebirge liegt, wo man sich oft Leute verirren, und zu deren Rechtführung die Hunde gebraucht werden. Es waren 15 Räuber, die in dieses Zimmer geführt wurden, und der Vater, der sie hineinführte, hegte die Hunde auf sie. Jeder Hund hielt seinen Mann; 12 wurden getötet, die übrigen entkamen mit der Flucht. Indessen sind 7 zu Aosta arrestirt worden. — Die Geschichte scheint etwas fabelhaft zu seyn.

Aus einem Schreiben aus dem Haag
vom 11. April.

Das Gerücht erneuert sich, daß die Staaten von Holland Sr. Durchl. dem Ebstattshalter, in ihrer bevorstehenden Versammlung das Commando über die Haager Garrison wieder aufrägen werden; auch glaubt man, der Prinz werde sich noch einige Tage vorher nach dem Haag begeben, ehe die jährliche Revue der Bürger den Anfang nimmt, welche vielleicht gar nicht statt haben würde, wenn Se. Durchl. ihre Abwesenheit noch über diesen Zeitpunkt hinaussehen wollten. In dem Lustschloß Dieren in Geldern werden die Zümer in gehöriger Stad gezeigt, und die Stathalterische Familie wird daselbst einen Theil der schönen Jahreszeit zubringen.

Einer der Obersten der Nallaboischen Legion hat sich von hier weggegeben, und die Ju-

stiz läßt seine zurückgelassenen Effecten, zur Besiedlung seiner Gläubiger, verkaufen.

Die Bürger der Stadt Wyck trozen allen Resolutionen der Staaten von Utrecht, und die in Utrecht wollen ebenfalls nicht nachgeben. Man wird sehen, ob zwischen jetzt und dem 20ten October nichts vorfällt, welches der Sache eine andere Wendung giebt.

Brüssel den 3. April.

Der Baron von Cazier, Präsident des Finanzraths, hat seine Erlassung mit Beybehaltung seines ganzen Gehaltes und mit den gnädigsten Dankbezeugungen für seine Dienste bekommen. Nun befinden sich die hiesigen 3 Haupt-Collegien, nämlich der geheime Rath, der Finanzrath und die Rechnungskammer, ohne Präsidenten, weshalb man hier große Veränderungen erwartet.

Der Heer von Liano, Spanischer Gesandte in dem Haag, ist durch diese Stadt nach Paris gereiset.

Lüttich den 2. April.

Man versichert, daß zu Brüssel, nach der Rückkehr der Durchl. Generalgouverneurs, wichtige Veränderungen in den meisten Collegien, auch für die Abteien und Klöster, vorgenommen werden. Das Seminarium für die jungen Theologen zu Namur ist aufgehoben, welche nunmehr nach Löwen gehen sollen, um daselbst ihr Studium fortzusetzen.

Regensburg den 7. April.

Ein großer Reichsfürst wird gefährlich frank gesagt.

Der hiesige hohe Adel hat zu seiner Belustigung den Deutschen Schauspieler Forchers bis auf Michaelis mit einem ansehnlichen Geshalt engagirt.

Der zwischen dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis und den regierenden Herrn Reichs-Erbtrüfflern vorgewesene Kauf der Grafschaften und Herrschaften Friedberg, Scheer, Dürmentingen und Büssem in Schwaben ist nunmehr völlig zur Stande gekommen. Der Fürst bezahlt diese Herrschaften mit der ansehnlichen Summe von 2 Millionen und 100000 Gulden; dagegen ist aber kein Aufre-

büt der Reichsstandschaft und Landeshoheit zu erdenken, so nicht auf dieser Erwerbung ruhte, welche noch großer Verbesserungen fähig ist. Das Sachische Haus erhält dadurch Gelegenheit, sich gegen die Schweiz hin zu artionieren und zu vergrößern, und nach den vorstehlichen Verwaltungsgrundzügen, so die Fürstl. geheimen Nähe angenommen haben, ist dieses leicht möglich. Dem Gräfl. Erzherzogischen Hause hilft dieser Verkauf wieder auf; es kann nicht allein seine Schulden abflossen, sondern es lebt auch noch ein ansehnliches Capital an, um damit in der Folge neue Herrschaften zu erwerben. Der regierende Herr Graf von Zeil-Wurzbach befindet sich gegenwärtig hier, um die Kaufgelder in Empfang zu nehmen.

Schreiben aus dem Haag,
den 11 April.

Vor etwa zwey Jahren, da man wegen eines Krieges mit dem Kaiser besorgt war, kam hier ein sogenannter Prinz von Albanien, der den Generalstaaten ein Corps Montenegriner anbot. Ihro Hochmögenden nahmen dieses Erbieten zwar nicht an, gaben ihm aber zu verstehen, daß sie ihm ein ansehnliches Geschenk machen würden, wenn er seine Landsleute bewegen könnte, während der Zeit, daß der Krieg mit dem Kaiser währen würde, in keine fremde Dienste zu gehen. Er versprach dieses und reisete weg. Nachdem der Friede geschlossen war, kam er wieder, und verlangte das ihm versprochene Geschenk, indem er vorgab, alle viele Mühe und Geld es ihm gekostet habe, seine Landsleute in Ruhe zu erhalten. Nun höret man, daß dieser Prinz von Albanien in Amsterdam wegen Schulden eingezogen worden ist. In seiner Noth reclamirt er die Protection der Generalstaaten und die Erfüllung ihres Versprechens. Man glaubt, sie werden, um seiner los zu werden, ihm etwas Geld geben, damit er wieder frey kommen und abreisen kann.

Der nach Wien bestimmte Gesandte der Republik, Herr von Haasten, macht sich zu

seiner Reise fertig, und wird gegen das Ende des laufenden Monats abgehen.

Morgen wird die Tochter, davon die Gemahlin des Dänischen außerordentlichen Gesandten, Gräfin von Wedel-Jarlsberg, vor acht Tagen entbunden ward, mit vieler Feierlichkeit getauft werden. Die Prinzessin Mutter von Dianen wird Pathenstelle vertreten, und Madame von Botselaar, eine ihrer Hofdamen, an ihre Statt das Kind aus der Taufe heben. Alle auswärtige Minister und ihre Gemahlinnen werden dieser Feierlichkeit bewohnen, und der Herr Graf von Jarlsberg ein prächtiges Festm geben.

Petersburg den 28 März.

Aus Moscou ist die Nachricht eingegangen, daß das zweyte Detachement derjenigen Expedition, welche die nordwestlichen Thelle des Russischen Reichs untersuchen soll, bereits seit dem 2ten Febr. daselbst angelangt ist. Diese aus 850 Personen bestehende Expedition, soll unter andern eine Anzahl von allen Arten von Woch mit sich führen, wird aber, des strengen Winters wegen, vor der Hälfte des Apells nicht von Moscou aufbrechen können. Die Regierung scheint sich für diese Expedition sehr zu interessiren, und hat die Reisenden mit allen möglichen Besonderlichkeiten versehen. Der Erzbischof von Novogrod hat von der Kaiserin die gesuchte Erlaubnis, diesen langwierigen und beschwerlichen Zug mit machen zu dürfen, erhalten.

Breslau den 24 April.

Heute wird im Bäserischen Schauspielhause von den Constantinischen Kindern aufgeführt: der Fähnrich, ein Lustspiel in 3 Aufzügen, von Schröder, nebst dem komischen Ballette: die Puhmacherin. Nach dem Ballette wird Demoiselle Friedrike sich in einer Abschiedsrede einem gnädigen Publikum bestens empfehlen.

Nachtrag ad No. 48. Montags den 24. April. 1786.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Borns Buchhandlung, ist zu haben:

Ludw. Maimburg, Historien vom Fall und Abnehmen des Röm. Reichs, nach dem Tode Kaiser Carl des Großen, 2 Theile, 4. Ulm 768 2 Rthl. 15 sgr.

Lotterien, ein Gemälde nach dem Leben, 8. Ulm, 771 10 sgr.

J. G. Lindner, lehrreicher Zeitvertreib in Ovidischen Verwandlungen, 8. Epz. 764 15 sgr.

Leben Kaiser Franz des Ersten, 8. Münzb. 766 20 sgr.

Klagen der Marquise von Floredo in der Unterwelt, 8. Dressd. 781 13 sgr.

Rizhaub, Joh. Andr. brevis rei rusticæ descriptio, 8. Giessæ, 786 10 sgr.

Rhapsodien allen Menschenfreunden gewidmet von einem katholischen Layen, 8. Berlin, 779 8 sgr.

Benedikt von Spinoza, 2 Abhandlungen über die Kultur des menschlichen Verstandes und über die Aristokratie und Democratie, 8. Leipz. 785 25 sgr.

(Edictal-Citatio der Gläubiger eines Capitals.) Nachdem bei der hiesigen Königl. Oberamtsregierung auf Ansuchen der Carl von Aulock'schen Vormundschaft, der Maria Josepha verwitt. von Aulock geb. Beglin und des Sylvius von Aulock, auf Antheil Seichwitz, das auf denen im Fürstenthume Brüg und dessen Platten'schen Kreis gelegenen ehehin dem Erbläuter ihrer Curanden Earl von Aulock zugehörig gewesenen und nunmehr der Sophie Caroline verwitt. Gräfin von Dihren gebohrnen Freyin von Grausse zugehörigen 2 Antheilen des Gutes Massadel hastende Capital von 320 Rthl. oder 400 Thl. schl. welches der ehemalige Besitzer dieser 2 Antheile Massadel Caspar Heinrich von Woitsky, laut Kauf Contract de dato 20 Julii 1745, et confirmato den 27 März 1748. an den Samuel Gumprecht von den Kaufgeldern zu zahlen übernommen, per publica Proclamata gesetzlich aufgeboten und alle diejenigen die an dieses Capital der 320 Rthl. oder 400 Thl. schl. einzig Recht und Anforderung zu haben vermönen, insbesonders aber der nur gedachte Samuel Gumprecht oder dessen etwaige Erben oder Erbess-Erben oder Cessionären oder andre Brüfeinhaber, weil solche und deren Aufenthalt unbekannt, ad liquidandum et justificandum sub pena præclusi vor geladen worden, als werden dieselben auch hierdurch citirt und bestätigt, in dem angesehenen Termino peregrinario den 26 Junii 1786. auf dem Oberamte hieselbst vor dem hierzu deputirten Königl. Oberamts Regierungs-Rath von Skrbensky persönlich oder falls sie in Person zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte wozu ihnen allenfalls in Ermangelung hier habenden Bekanntschaft die Justiz-Commissionäräthe Über sen. Heine, Müller und Selslack aßhier vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protocolum gehörig anzumelden und zu justificiren; bey ihrem Aufzonenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen werden præcludiret, ein ewig & stillschweigen Ihnen wird auferlegt und gedachte Capital der 320 Rthl. oder 400 Thl. schl. ex officio in den Grundbüchern gelöscht werden. Breslau den 24 März 1786.

Königl. Preuß. Preuß. Oberamtsregierung.

(Verkauf des G. F. Freytagschen Fundi.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch öffentlich bekannt, daß der George Friedrich Freytag'sche auf dem Schweidnitzischen Anger gegen die Grabscher Gasse zu gelegene, in einem Wohngebäude, Garten und einem Stück Acker-Feld bestehende, auch auf 766½ Rthl. detaxi te Fundus subhastaret und falls geboten werden, auch zur Licitation auf selbigen der 30 May 30 Junii, und der 28 Julii c. a. pro Terminis anberaumet werden. Breslau den 4 April 1786.

(Zur Nachricht.) Demnach ein gewisser Carl Knothe, welcher gross von Person, weiß von Gesicht, die Haare um die Ohren gewickelt trägt, und 18 bis 19 Jahre alt ist, ingleichen gewöhnlich einen blauen Surtoutrock, nebst einen Hut und Niederschuhe anzahlt; ferner ein anderer Kerl, welcher einen grauen Rock gewöhnlich trägt, wie auch etwa 18 Jahr alt ist, desgleichen eine gewisse Eleonora Mannigf., welche gemein die Läpsershore genannt wird, und welche ein großes Blattestäppiges Weibsbild von etwa 24 Jahren ist, auch ein blau und roth gestreiftes Marly-Jäckchen, einen mesolamen rothgestellten Rock und eine rothgestreifte baumwollene Schürze trägt, endlich aber auch eine gewisse Gieselbachin, welche alt, von mittelmäßiger Größe schwarz von Gesicht ist, wie auch gewöhnlich eine blaue Jacke, und einen mesolamen zerfaltenen Rock an hat, sich des Diebstahls zweier Coffres hier Orts schuldig gemacht, und sich von hier mit denen dasrinnen befindlich gewesenen Sachen, welche in einer 3 gehäusigen silbernen Uhre, Granaaten, und unterschiedlichen männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, wie auch verschieden den Wäschzeuge bestanden, heimlich entfernt: als ersuchen wir von Stadtgerichts wegen, alle und jede Gerichtsbarkeiten hierdurch, gedachte Personen, daßfern sie sich irgendwo betreten lassen sollten, anzuhalten, und an uns gegen Ersatz der etwanigen Kosten, Behuß der fortzuhenden Inquisition auszuliefern. Breslau den 14 April 1786.

(Citario verschiedener Landes-Abwesender.) Das Fürst-Bischöf. Hofgerichtsamt hieselbst citirer die Landesabwesende Fuchs'sche Geschwister, David und Anna Eleonora Fuchs'm, den Christian Gottlieb Jacobi, den Johann Gottfried Weigelt, sämtlich aus der hiesigen Vorstadt vor dem Orlauer Thore; ferner den Christian Seidler, den Johann Edelmann, beide von hiesigen Hinterdohm, und die Erben des eben daselbst verstorbenen Tobias Salomon, oder deren allerselts gleich bemeldeten Interessenten vorhandene nächste Erben binnen 9 Monaten, peremtorie aber am 11 August 1786. in Person, oder durch Bevollmächtigte in hiesiger gewöhnlicher Amtsstelle Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, sich zu Erhebung derer diesfälligen im Amtlichen Depositorio aufbewahrten Gelder zu legitimiren, im Richterscheinungsfall aber zu gewährtigen, daß die Außenbleibende werden für tot geachtet, und die quästionirten Gelder der nächsten Anverwandten ohne Caution und in deren Ermanuelung dem Königl. Fisco zuerkannt werden. Dohn Breslau den 1 Oct. 1785.

(Altes Bauholz zu verkaufen.) Von Seiten Eines hiesigen Königl. Fortifications-Bauamts wird dem Publico bekannt gemacht daß eine Quantität altes Bauholz bey der Communicarionsbrücke an der Neubegränk'sche vor dem Schweidnitzer Thor, als Donnerstag den 27 April, Früh um 8 Uhr, an die Meistbietenden zugelassen werden soll. Breslau den 21 April 1786.

(Gaischitzer Bitter-Wasser.) In Franz Joseph Wohlaufs Specerey-Handlung auf dem Naschmarkt ist neuerdings aus der ersten Ursprungs-Quelle Gaischitzer Bitter-Wasser in grossen und kleinen Flaschen ohne Wappen angekommen.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten die ihre Loose noch nicht renobirt haben, werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation zur 4ter Classe bis zum 15 April, bey gänzlichem Verlust alles Unrechts auf einen Gewinnst, besorgen zu lassen. Die Renovation für das ganze Los ist 4 Rthl. 10 $\frac{1}{2}$ sgr. für das halbe 2 Rthl. 5 $\frac{1}{4}$ sgr. für das Viertellos 1 Rhl. 2 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser vortheilhaftesten und soliden Lotterie stehen noch bis zum 27 April Abends um 5 Uhr zu diensten. Den 28ten April Früh kommen die Gewinnstlisten bereits an. Das ganze Kauflos kostet 11 Rthl. das halbe 5 Rthl. 15 sgr. das Viertellos 2 Rthl. 22 $\frac{1}{2}$ sgr. in Courant. Diese Lotterie liefert jetzt in den benden letzten Classen die beträchtlichsten Gewinnste, als: 1 a 12000, 2 a 6000, 3 a 3000, 3 a 1500, 21 a 1000, 27 a 500, 50 a 200, 5 a 250, 85 a 150, 150 a 100 Rthl. nebst 11053 von 75 bis 18 Rthl. in

Golde. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwartet. Ueber-rate und prompte Bedienung kann sich jedermann gewiss versichert seyn. Zur Berliner Zah-lenlotterie werden ebenfalls alle beliebige Sähe angenommen. Breslau den 27 März 1786.
Joh. David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(**Zu vermieten.**) Auf der Kupferschmiedegasse in den Sieben Sternen ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, nebst Kammern, Küche und Keller, auch Wagerplatz, zu vermieten, und auf Johann zu bezahlen.

(**Spargel-Reime u. Orangerie zu haben.**) Circa 30 Schock 4jährige Spargel-Reime nebst etwas Orangerie, oder auch allenfalls die ganze Orangerie, nebst Garten und Zugehör. ist aus freyer Hand in einer angenehmen Gegend vorm Sandthor zu verkaufen, und sich deshalb bey dem Herrn Sensal Lange auf der Odergasse zu melden, welcher deshalb gehörige Auskunft geben wird.

(**Diverse Sorten Lein- und Gras-Saamen.**) Der beständte nutzbare präpara-tierte Sack-Lein-Saamen, Staude-Lein, Klee, Marien-Gras, und viele andere Gras-Saamen, dreijährige Holländische Spargelkeimmen, Italiensche Pappeln zum Aussezzen, Dünge-Salz zu Präparirung des Leinsaamens, zur Förderung des Wachstums, und wieder den Erdloß, nach dem eröffneten Geheimniß, in der Physikalischen Decomischen Zeitung pro August vorigen Jahres, Egypisches Sommerkorn, Romanischer Weizen, Venetianische Gerste, schwarzer Ungarischer Hafer, Podolischer Hafer, ist vor billige Preise alhier, und in Breslau beim Agenten Pitsch zu bestellen. Schwundtig bei Hochs-kirch im Trebniz. Crelle den 6 Febr. 1786. Harter, p. r. Verwalter.

(**Verkauf einer Mühle.**) Jacobae im Ohlauschen Kreise den 10 Martii 1786. Zum öffentlichen Verkauf der dem Johann Heinrich Wundratschischen Erbes Interessenten zugehörigen auf 812 Rthl. detaxirten Wasser-Mühle alhier, nebst deren Realitäten und Inventarien-Stücken, sind Termi*nus* subhastationis auf den 10 April, 2ten und peremtorie 24 May a. c. anberaumt, und werden hiezu Kauflustige, so wie zugleich alle unbekannte Gläubiger so an g'suchtes Grundstück oder an dem verstorbenen Mühlpünter Heinrich Herdt, und dessen Eheirthin einige Anforderung haben, sub poena præclusi auf vorbestimmtem peremtorischen Termi*nus* Früh um 9 Uhr für hiesig Jostisamt zu erscheinen, hiermit vorgeladen.

(**Professionisten so verlangt werden.**) Namslau den 17 März 1786. Nach-stehende Professionisten und zwar: ein Buchdrucker, ein Zuckermacher, ein Goldschmidt, ein Gürtsler, ein Klempner, ein Mahler, ein Posamentirer, ein Poper ein Steinbrücker ein Luchscherer, und ein Holzdrechsler, wenn sie die nöthige Geschicklichkeit haben, können durch ihr Etablissement hier Orts ihr gutes und zureichende Brodt finden. Da nun Magistratus überzeugt ist, daß diese genannte Professionisten an verschiedenen Orten so häufig possibloniret sind, daß sie bei zu sehr aethelter Nahrung noth leiden; so wird diese Bekanntmachung manchem rechtschaffnen Professionisten, der die Abstätt hat, sich als ein ehrlicher Bürger in denen Königl. Staaten u. nähren, willkommen seyn, und hat derjenige von denen genannten Professionisten der sein Etablissment hier Orts zu wählen willens ist, sich bei dem Magistrat: hieselbst persönlich zu meiden.

(**Citatio der J. Karrigschen Gläubiger.**) Neisse den 20 Februar 1786. Die Magistratschischen Stadtgerichte etzten und laden nicht nur den von hier heimlich entwichenen Burger und Schumacher Johann Karrig vor, um in Termi*nus* der 17 May c. a. früh um 9 Uhr in Curia für dem ernannten Deputato Collegii dem hiesigen Herrn Stadts Sindico Selbstherr zu erscheinen, von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, im Nicht Erscheinungsfall aber der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, sondern es werden auch anbei alle und jede Gläubiger desselben hiermit vorgeladen, gedachten Tages als au-

bem anberaumten Termine *ultimo et peremtorio* entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, worgu ihnen der hiesige Capitel-Sindicus Herr Königlich vorgeschlagen wird, zu erscheinen, sich gebührend zu legitirren, ihre Forderung zu liquidiren und zu justificiren. Im Außenbleibungs-falle haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nochmals nicht weiter gehobret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

(*Citatio der Gläubiger des J. C. Sp. inger.*) Schloß Kreppelhof den 12 April 1786. Das Reichsgräfl. Gelsberg'sche Gericht citiret des Johann Christoph Springers, Freihäusers zu Ober Leppersdorf bei Landeshut sämmtliche Gläubiger, den 23 Junii a. c. ihre Forderungen sub pena præclusi zu liquidiren und zu justificiren.

(*Edictal-Citatio des J. Krummenow und Gläubiger.*) Schedlau, Falkenberg. Cr. den 2. April 1786. Nachdem über das hinterlassne geringe Vermögen des entwichenen Tarniker Unterpächters Joachim Krummenow Concursum eröffnet worden, so citiret das Reichsgräfl. von Pückler'sche Justizamt dessen Gläubiger, wie auch Creditarium selbst edictalirer und peremtorie auf den 7 Junii a. c. erstere ad liquidandum et justicandum prætensa sub poena præclusionis et perpetui silentii, und letzteren zur Verantwortung seiner Ausstretung. Zugleich werden alle diejenigen, die von dem Gemeinschuldner Schriften Geduld oder Pfänder hinter sich haben möchten, gewarnt und aufgefordert, solche binnen 4 Wochen, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes, bei dem Justizamte anzugeben, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie ihres Unterpfandrechtes für verlustig erklärt, und zur Ausantwortung gerichtlich gehobigt werden sollen.

(*Kindvieh-Verpachtung.*) Schloß Niederblasdorf im Schweddn. Fürstenthum und Volkenhain-Landeshuttischen Kreise den 18 April 1786. Von der Landschaftl. Administration derer Güther Niederblasdorf Johndorf. und Pählsdorf, wird hiermit bekannt gemacht, daß nach geendigter Pachtzeit des Kindviehs zu Johndorf bei Landeshut auf Johanne, selbiges anderweitig verpachtet werden soll; Terminus hierzu ist auf den 10 Junii a. c. anberaumet worden, und es können sich in diesem præclusivischen Termine die Liebhaber dazu auf dem dastigen Schloße zu Niederblasdorf früh Morgens um 9 Uhr bei dem dastigen Gerichtsamte melden, ihre Gebote ablegen, und nach vorkommenden Umständen gewärtiget seyn, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden, gegen zulängliche Sicherheit, dieser Pacht überlassen werden dürfe. Wegen des zu verpachtenden Viehbestandes, und der Bedingungen bei der Verpachtung können Liebhaber unter der Zeit nähere Nachricht von dem Herrn Sequester in Blasdorf einziehen.

(*Edictal-Citatio des Seifensieder Franz Zedler.*) Patschkau den 20 April 1786. Magistratus citiret den von hier nach Johannisberg heimlich entwichenen Bürger und Seifensieder Franz Zedler, um in Termine den 5 Julii a. c. Früh um 9 Uhr zu Rathause allhier zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber die gesetzliche Strafe zu gewärtigen; wie denn auch hiermit alle und jede Gläubige des Franz Zedler hiermit vorgeladen werden, gedachten Tages, als dem anberaumten Termine *ultimo et peremtorio*, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, im Außenbleibungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen weiter nicht gehobret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.